



Mitteilungen für Patienten, Besucher und
Mitarbeiter der Ev. Krankenhausgemeinschaft
Herne | Castrop-Rauxel gGmbH
Nr. 260 September'22/52. Jhrg.

krankenhausbrief

- Zukunftsweisendes Robotik-System für das EvK Herne
- Neuer Geriatrie-Chefarzt in Witten begrüßt
- EvK richtet Ambulantes OP-Zentrum in Eickel ein
- Notfallversorger bei Verdacht auf Herzinfarkt

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser schönen Sommerzeit“, so beginnt das perfekte Lied für Gartenfreunde! Der Dichter, Paul Gerhardt, hat es bereits vor beinahe 400 Jahren gedichtet und wir spüren noch heute seine Freude an der Natur, wenn er von „Narzissus und Tulipan“ spricht.



Auch auf uns übt die Sommerzeit einen besonderen Zauber aus, eröffnet uns Freiräume: zum Grillen, zur Erholung oder zum Reisen?!

Wonach auch immer uns der Sinn steht, die Monate mit zu-meist besserem Wetter locken uns nach draußen.

Egal ob Campingboom, Gartenlust oder Wanderhype – dass das „Leben outdoor“ uns gut tut, ist unumstritten!

Von daher: verlängern wir den Sommer und hoffen auf den sprichwörtlichen „Goldenen Oktober“!

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Pastor Frank Obenlüneschloß

Impressum

Mitteilungen für Patienten, Besucher und Mitarbeiter der
Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH
Nr. 260, 52. Jahrgang, September 2022
Auflage: 8.000 Exemplare

Herausgeber:
Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH
Wiescherstraße 24 · 44623 Herne · Telefon 02323/498-2401
www.evkhg-herne.de · info@evkhg-herne.de

Verantwortlich: Pfarrer Frank Obenlüneschloß
Redaktion: Andrea Woher, Susanne Jacoby, Jennifer Freyth,
Klaus Michael Lehmann, Kathrin Simonis

Titelbild: Robotik-System HUGO (Volker Beushausen)
Volker Beushausen (S. 2, 3, 7-9, 14/15, 22)
Klaus in der Wiesche (S. 18)
Pixabay, april197707180 (S. 23)
Privat (S. 20, 26 oben)

Konzeption und Gestaltung: Klaus in der Wiesche, Essen
Druck: Blömeke Druck SRS GmbH, 44653 Herne

INHALT

AKTUELLES

- 3 Zukunftswisendes Robotik-System im EvK Herne
- 4 Klinik für Geriatrie im EvK Witten hat neuen Chefarzt
- 5 Buntes Kirmestreiben lockt viele Gäste
- 6 Infos und Aktionen für Senioren
- 6 Ausprobieren und informieren bei der ersten Jobmesse Pflege

MEDIZIN

- 7 EvK Herne richtet ambulantes OP-Zentrum ein
- 8 Chefärzte zehnmal als top gelistet
- 9 EvK ist ab sofort Notfallversorger bei Verdacht auf Herzinfarkt
- 10 Parkinsonzentrum lädt zum Tag der offenen Tür ein
- 10 Gut besuchtes Prostata-Café im Ardey Hotel
- 11 Ärztliche Weiterbildung auf Rädern
- 12 Neue Schmerzambulanz im EvK Witten
- 12 Unfallchirurgische Sprechstunde auf Arabisch

AUS DEM UNTERNEHMEN

- 13 Die richtige Beziehungsebene finden
- 13 570 Jahre EvK Castrop-Rauxel

THERAPIE

- 14 Physiotherapie des EvK Herne erweitert Angebot

PFLEGE

- 16 Stoma - ein Randthema in unserer Gesellschaft
- 17 EvK Herne plädiert für grundsätzliche Basisqualifikation Diabetespflege DDG

MEDITATION

- 18 Die Mauersegler

PALLIATIV

- 19 Wie kann die Palliativversorgung der Zukunft gelingen?
- 19 Wichtig ist der Blick auf das große Ganze
- 20 Touchdown für einen guten Zweck
- 21 Team EvK Herne erobert Siegerpokal

KULTUR

- 22 Beobachtungen
- 22 Buchtipps: Eine unmögliche Liebe

ERNÄHRUNG

- 23 Knackige Kraftnahrung

VERMISCHTES

- 24 Ein Dankeschön an alle Mitarbeitenden
- 24 Fast ein halbes Jahrhundert lang im EvK
- 25 EvK Herne feiert den 50. Geburtstag seiner Bücherei

EHRENAMT

- 26 Pflegekräfte bereiten ein herzliches Willkommen
- 26 Künftig regelmäßige Selbsthilfe-Sprechstunde im EvK Witten

SELBSTHILFEGRUPPEN

- 27 Kontakte

Zukunftsweisendes Robotik-System im EvK Herne

Erste Eingriffe im Oktober geplant – Komplikationsrate gegen Null angestrebt

Roboter sind mittlerweile in vielen deutschen Operationssälen auf dem Vormarsch. Das spiegelt sich auch in der stetig anwachsenden Zahl der Medizintechnik-Anbieter, die immer differenziertere Programme präsentieren können. „Nach langer Überlegung haben auch wir nun ein System gefunden, das alle in unserem Haus überzeugt, die ihre chirurgischen Eingriffe zukünftig mit Hilfe eines Robotik-Systems durchführen möchten“, sagt Dr. Erich Hecker, Ärztlicher Direktor des EvK Herne. Als Chefarzt der Thoraxchirurgie gehört er ebenso zu den beteiligten Fachdisziplinen wie Luljeta Korca, Chefärztin der Frauenklinik, und Prof. Dr. Matthias Kemen, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie. Die entstandenen Investitionskosten belaufen sich auf 1,6 Mio. Euro.

Hugo ist ein System, das von der irischen Medizintechnik-Firma Medtronic entwickelt wurde und nun am EvK Herne als bundesweit erster Klinik in Betrieb genommen wird. „Vorteil dieses Systems gegenüber vergleichbar anderen ist, dass es eine taktile Komponente hat“, stellt Prof. Dr. Matthias Kemen fest. Während der Operateur z.B. beim Vernähen von Fäden bei allen anderen Robotik-Systemen nur durch optisches Abschätzen die richtigen Abstände oder den richtigen Druck erahnen muss, bietet Roboter Hugo die Möglichkeit, einen Berührungskontakt zu spüren. Dadurch ergibt sich für den Operateur eine ähnlich authentische Arbeitssituation, als stehe er wie bei den herkömmlichen Techniken persönlich am OP-Tisch.

Zum Einsatz kommt Hugo vor allem, wenn es um die Operation von Tumoren geht. Ob Lungenkrebs, Enddarmkrebs, Speiseröhrenkrebs, Gebärmutter-schleimhaut- oder Gebärmutterhalskrebs sowie Beckenboden-chirurgie, hier stellt Hugo eine bedeutende Weiterentwicklung dar. „Um möglichen Ängsten entgegenzuwirken, ist es wichtig zu wissen, dass diese Technik nur als Assistenz eingesetzt wird und niemals selbständig arbeitet. Der Operateur bleibt derjenige, der die entsprechenden Aktionen ausführt, auch wenn er an einem Monitor sitzt und nicht direkt am OP-Tisch steht“, erklärt Chefärztin Luljeta Korca.



Sie arbeiten mit der neuen Technik: Prof. Dr. Matthias Kemen, Luljeta Korca, Dr. Erich Hecker (v.l.)

Für Dr. Erich Hecker ist die neue Technik ein weiterer Schritt in Richtung Perfektionierung. „Schon heute können wir darauf stolz sein, dass die Komplikationsrate bei unseren chirurgischen Eingriffen weit unter den Vorgaben der jeweiligen Fachgesellschaften liegt. Mit Einsatz der Robotik streben wir nun eine Rate gegen Null an“, sagt der Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie. Dr. Heckers Klinik ist von der Firma Medtronic als weltweit erstes Ausbildungszentrum für Robotik in der Thoraxchirurgie ausgewählt worden. „Dies ist ein wichtiger Faktor für den ärztlichen Nachwuchs“, betont Prof. Dr. Matthias Kemen, der am EvK

Kontakt:

EvK Herne

Klinik für Thoraxchirurgie

Chefarzt Dr. Erich Hecker

02323.4989-2212

Klinik für Allgemeine und Viszeralchirurgie

Chefarzt Prof. Dr. Matthias Kemen

02323.498-2021

Frauenklinik

Chefärztin Luljeta Korca

02323.498-2041

Herne als PJ-Koordinator Ansprechpartner für Medizinstudenten ist.

Robotik ist in der Chirurgie die medizinische Technik der Zukunft. Davon ist Heinz-Werner Bitter, Geschäftsführer der Ev. Krankenhausgemeinschaft, überzeugt. Seiner Meinung nach bedeutet die Einführung der Robotik für die Chirurgie einen ähnlichen Quantensprung wie vor rund 20 Jahren die Einführung der minimalinvasiven Operationstechnik. „Deshalb war es für uns auch aus strategischer Sicht keine Frage, den Weg für eine solche Innovation frei zu machen“, erklärt der Geschäftsführer. ◀

Klinik für Geriatrie im EvK Witten hat neuen Chefarzt

Stephan Ziemke tritt Nachfolge von Dr. Ulrich Weitkämper an

Stephan Ziemke (51) ist neuer Chefarzt der Klinik für Geriatrie und Tagesklinik im Evangelischen Krankenhaus Witten. Unbekannt ist der Facharzt für Innere Medizin den Kolleg*innen und Patient*innen des EvK nicht: Seit Juni 2021 verstärkt er das Geriatrie Team bereits als Oberarzt, nun tritt er die Nachfolge von Dr. Ulrich Weitkämper an, der im März in den Ruhestand gegangen war.

Dabei hatte Stephan Ziemke zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn noch mit der Urologie geliebäugelt. Doch seine Assistenzarzt-Zeit in der Intensivmedizin des Klinikum Dortmund weckte sein Interesse für die Geriatrie. „Nach erfolgreicher Behandlung nicht verfolgen zu können, wie es mit dem Patienten weitergeht, hat mich nicht erfüllt“, sagt Stephan Ziemke. In der Klinik für Geriatrie im Prosper-Hospital war das anders: Ab 2011 entwickelte er die Abteilung zunächst als Oberarzt und später als Leitender Oberarzt kontinuierlich weiter. Der Facharzt für Innere Medizin, der 2015 die Zusatzbezeichnung Geriatrie erwarb, baute am Prosper-Hospital zudem das Zentrum für Al-

terstraumatologie mit auf und begleitete als Zentrumskoordinator federführend dessen zweimalige Rezertifizierung.

Im EvK Witten freut sich der Dortmunder nun als Chefarzt auf eine neue berufliche Herausforderung und die Gelegenheit, seine Visionen zur Geriatrie umsetzen zu können. „Das Leben eines Patienten zu verlängern, ohne dass seine Lebensqualität darunter leidet – so macht Medizin für mich Sinn“, sagt der 51-Jährige, dem es wichtig ist, jede einzelne Untersuchung genauestens abzuwägen und zusammen mit dem Patienten behutsam zu entscheiden, was das Beste für ihn ist.

Kontakt:

EvK Witten
Klinik für Geriatrie
Stephan Ziemke
02302.175-2410

Zudem möchte der neue Chefarzt die Diagnostik in der Klinik für Geriatrie weiter ausbauen und zum Beispiel eine sonographische Routinediagnostik oder eine Schluckdiagnostik zum Standard machen. Ebenso plant Stephan Ziemke einen erweiterten Entlassungsbrief, der nicht nur Auskunft über den Gesundheitszustand, sondern zum Beispiel auch über den Betreuungsstatus des Patienten gibt. „Ich freue mich, mein gesamtes medizinisches Wissen mit Unterstützung der anderen Abteilungen gewinnbringend für die Patienten einsetzen zu können“, sagt Stephan Ziemke. Dass er dabei auf ein hochengagiertes Team setzen kann, hat er im vergangenen Jahr bereits erfahren. ◀



Glückwünsche für Chefarzt Stephan Ziemke überbrachten (v.l.) Pfarrer Frank Obenlüneschloß (Theologischer Direktor), Dennis Kläebe (Pflegedienstleitung), Heinz-Werner Bitter (Geschäftsführer) und Ingeborg Drossel (Verwaltungsdirektorin).

Buntes Kirmestreiben lockt viele Gäste

Offizielle Eröffnung des Gesundheitscampus neben dem EvK

Auch wenn die Meteorologen vor heftigen Gewittern warnten, die großen und kleinen Besucher*innen der Campuskirmes an der Grutholzallee ließen sich den Spaß nicht verderben. Viele nahmen die Einladung der Protea Care, der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel, von Rebional, der Kindergartengemeinschaft Ev. Kirchenkreis Herne und der Johanniter an, gemeinsam mit ihnen die offizielle Eröffnung des Gesundheitscampus neben dem EvK mit einem fröhlichen Jahrmarkttreiben zu feiern.

Zwischenzeitlich geriet zwar der eine oder andere Pavillon ins Wanken, als heftige Böen am Nachmittag über Castrop-Rauxel niedergingen, der guten Stimmung tat dies aber keinen Abbruch. Nur der Richtkranz über der neuen Zentralapotheke, der von dem Abschluss der Rohbauphase kündete, wurde eingeholt und der Betrieb des Kinderkarussells aus Sicherheitsgründen eingestellt. Als sich das Wetter im Laufe des späten Nachmittags und frühen Abends beruhigte, fand sogar das große Feuerwerk statt.

Die Kunst der Improvisation und die Bereitschaft, auf ein gutes Ende zu hoffen, bestimmten auch die letzte Fertigstellungsphase der Gebäude, die nun so feierlich eröffnet wurden. Ob Zentralküche, Kindertagesstätte, die Räumlichkeiten für den Johanniter-Notruf oder auch die Pflegeeinrichtung Protea Care, sie alle sahen sich mit größeren Bautücken konfrontiert, wie Investor Bernd Kaffanke mit einer großen Portion Selbstironie in seiner Eröffnungsrede zum Besten gab.

Zum offiziellen Teil der Veranstaltung gehörte neben der Eröffnung der bereits fertiggestellten Einrichtungen auch das Richtfest der Zentralapotheke der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel. Geschäftsführer Heinz-Werner Bitter stellte in seinem Redebeitrag die Größenordnung der Zentralapotheke heraus, die zukünftig für die Belieferung von sieben Kliniken mit Medikamenten und Medizinprodukten zuständig sein wird.

Ansonsten ließen es sich die Besucher*innen des Festes rundherum gut gehen bei Kaiserschmarren und original holländischen Pommes, bei Currywurst und Pasta. Die Eltern

der Kindertagesstätte hatten ein tolles Kuchenbuffet gezaubert. Außerdem lockten Zuckerwatte und gebrannte Mandeln. Die Kleinen hatten Spaß an bunten Spielen und Kinderschminken, für die älteren Besucher*innen gab es Bingo. Doch vor allem genossen es die Gäste, sich unter freiem Himmel zu vergnügen. ◀

Ob Bingo für die älteren Gäste oder ein Karrussell für die Kleinen, alle kamen auf ihre Kosten.



Infos und Aktionen für Senioren

Liaisondienste luden mit Geriatrienetzwerk-Partnern nach Herne und Castrop-Rauxel ein

Unterstützung im Alter ist wichtig. Noch wichtiger ist es zu wissen, was es alles zu beachten gilt, um diese Unterstützung zu erhalten. Deshalb organisierten die Liaisondienste der Ev. Krankenhäuser in Herne und in Castrop-Rauxel gemeinsam mit ihren Partnern im Netzwerk Geriatrie Ev. Verbund Ruhr jeweils einen Aktionstag für Senioren.

Informationen in zwangloser Atmosphäre boten die Senioren-Aktionstage am EvK Castrop-Rauxel (re.) und im EvK Herne (l.).

In Castrop-Rauxel genossen es die Besucher*innen, bei hochsommerlichen Temperaturen unter schattigen Bäumen durch den Krankenhausgarten zu schlendern und an den zahlreichen Informationsständen mit Pflegediensten, Senioreneinrichtungen, Sanitätshaus, ADFC, Repair Café, verschiedenen Wohlfahrtsverbänden, Vertretern der Stadt Castrop-Rauxel und sowie mit Mediziner*innen, Pflegekräften und Diabetesberatung des EvK ins Gespräch zu kommen. Die Ehrenamtlichen hatten einen Bücherbasar aufgebaut und backten

fleißig Waffeln. Dazu gab es Leckeres vom Grill und Musik von der Gruppe Raqtime. Ähnliche Informations- und Gesprächsangebote gab es auch am EvK Herne. Hier fand die Veranstaltung im Seminarzentrum statt. Den Auftakt bildete ein

Vortrag zum Thema Demenz-WGs sowie über Entlastungsmöglichkeiten im Alltag. Der Gesundheits- und Rehasport-Anbieter ReVital lud zu einer Hockergymnastik ein, um zu zeigen, dass Beweglichkeit

bis ins hohe Alter trainiert werden kann. Und auch hier lockten leckere Waffeln, frisch gebacken von der ehrenamtlichen Initiative „Aktiv für Palliativ“. ◀



Ausprobieren und informieren bei der ersten Jobmesse Pflege

Blutdruckmessen, Wundversorgung und Reanimation waren begehrte Aktionen am Stand des EvK Witten bei der Premiere der Jobmesse Pflege in der Stadtgalerie Witten. Die Kooperationspartner des EVR Netzwerks Geriatrie, zu dem auch das Evangelische Krankenhaus gehört, präsentierten sich als Arbeitgeber und boten spannende Einblicke in den Pflegeberuf. So erfuhren interessierte Besucher in persönlichen Gesprächen mehr über potenzielle Arbeitgeber und Karrierechancen in der Pflege.

Dass der Pflegeberuf viel zu bieten hat und sich stetig weiterentwickelt, darin waren sich alle Aussteller einig. Vor allem die Digitalisierung spielt dabei eine wichtige Rolle, was allein das Messen der Vitalfunktionen mit modernen Messwagen

sowie die Dokumentation in der digitalen Patientenkartei belegten. „Diese Jobmesse ist ein wichtiger Anstoß, um den Pflegeberuf zu präsentieren,“ erklärt Dennis Kläbe, Pflegedienstleiter am EvK Witten. ◀



EvK Herne richtet ambulantes OP-Zentrum ein

Eingriffe werden durch die jeweils zuständigen Fachkliniken durchgeführt

Zu Hause erholt es sich am besten – diese Meinung vertreten viele Menschen, auch wenn es um die Genesung nach einem chirurgischen Eingriff geht. Deshalb favorisieren 66 Prozent der Bevölkerung laut einer Umfrage die Einrichtung von Ambulanten Operationszentren. Das Evangelische Krankenhaus Herne ist diesem Trend nun gefolgt und hat im Ärztehaus am EvK in Eickel ein Ambulantes Operationszentrum eingerichtet. Dort können sich Patient*innen Eingriffen unterziehen, die in die Bereiche Gynäkologie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie/Orthopädie und Gefäßchirurgie fallen.

Eine Arthroskopie des Knies, eine Punktion der Schilddrüse, die Verdünnung von Krampfadern – das sind die klassischen Eingriffe, die dank des medizinischen Fortschritts mittlerweile ambulant durchgeführt werden können, wenn es die Konstitution der Betroffenen erlaubt. Nach den entsprechenden Untersuchungen und dem Beratungsgespräch, das mit dem behandelnden Arzt oder der Ärztin in der zuständigen Fachklinik in Herne-Mitte stattfindet, erhalten die Patient*innen ihren Termin für den erforderlichen ambulanten chirurgischen Eingriff.

Dieser Eingriff findet dann im Ambulanten OP-Zentrum des EvK im Ärztehaus in Eickel, Hordeler Straße 1, statt. Die Narkose wird vorgenommen durch die Anästhesist*innen des AnästhesieNetz Rhein-Ruhr. Operateur*innen sind die Ärzt*innen der jeweiligen Fachkliniken des EvK. „Unsere ambulanten Patientinnen und Patienten werden nach denselben strengen gesetzlichen Qualitätsrichtlinien behandelt und genauso intensiv betreut wie bei einem stationären Aufenthalt. Der einzige Unterschied ist, dass sie sich nach dem Eingriff in ihrem vertrauten häuslichen Umfeld erholen können“, sagt Dr. Guido Rölleke, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie.

Eine erste Entwicklung in Richtung ambulantes Operieren war vor 18 Jahren die Einrichtung eines Kurz-

zeitbehandlungszentrums (KBZ) am EvK Herne-Mitte. Hier wurden bereits die chirurgischen Eingriffe vorgenommen, für die das KBZ je nach Schwere der Operation noch am selben Tag verlassen werden konnte oder nach maximal vier Nächten stationärem Aufenthalt. ◀

Alle Eingriffe werden in dem modernen OP-Saal nach strengen gesetzlichen Qualitätsrichtlinien durchgeführt.

Kontakt:

Klinik für

Allgemein- und Viszeralchirurgie
02323.498-2021

**Klinik für Unfallchirurgie
und Orthopädie**

02323.498-2241

Klinik für Gefäßchirurgie

02323.498-2029

Frauenklinik

02323.498-2041



Chefärzte zehnmal als top gelistet

Aktuelle Focus-Sonderausgabe bewertet 400.000 Mediziner in Deutschland

Gleich in zehn Kategorien sind Chefärzte der Evangelischen Krankenhäuser Herne und Castrop-Rauxel in der Focus-Sonderausgabe „Deutschlands Top-Ärzte 2022“ vertreten. Neu auf der Liste steht Dr. Jens Verbeek, Chefarzt für Innere Medizin im EvK Herne, der sich gleich in zwei Bereichen platzieren konnte: Gastrointestinale Endoskopie und Gastroenterologie & CED. In beiden Bereichen geht es um die Diagnostik und Behandlung von Magen-Darmerkrankungen, wobei sich hinter dem Kürzel CED chronisch entzündliche Darmerkrankungen, wie z.B. Morbus Crohn, verbergen. Neu vertreten ist auch Prof. Dr. Udo Bonnet, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im EvK Castrop-Rauxel. Er wird als Experte für den Bereich der Suchterkrankungen genannt.

Ein weiterer neuer Bereich, in dem die Ev. Krankenhausgemeinschaft punkten konnte, ist die Diabetische Polyneuropathie, betreut durch Dr. Ali Halboos, Chefarzt für Innere Medizin im EvK Herne. Hier geht es um die Therapie schmerzhafter Nervenschäden, die meist zuerst an Unterschenkel und Fuß auftreten und durch einen Diabetes verursacht werden.

Bereits seit vielen Jahren als Top-Mediziner in der Focus-Liste aufgeführt, ist Prof. Dr. Mathias Kemen,



Prof. Dr. Udo Bonnet, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, EvK Castrop-Rauxel

Chefarzt für Allgemeine Chirurgie und Viszeralchirurgie im EvK Herne. Er hat die Auszeichnung für gleich drei Bereiche erhalten: Adipositas-Chirurgie, Ernährungsmedizin sowie Gallenblasen- und Gallenwegs-Chirurgie.

Ebenfalls mehrfach genannt ist Prof. Dr. Santiago Ewig, Chefarzt für Pneumologie und Infektiologie im EvK Herne. Er wird empfohlen für die Behandlung der chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), eine chronisch-entzündliche Erkrankung der Atemwege, des Lungengewebes und vieler anderer Organe. Seine zweite Nennung bezieht sich auf das Fachgebiet der Infektiologie.

Der sechste Top-Mediziner auf der Ärzteliste 2022 ist Dr. Erich Hecker, Chefarzt für Thoraxchirurgie und Ärztlicher Direktor des EvK Herne. Er behauptet bei der Focus-Bewertung seit Jahren seine Spitzenposition als einer der bundesweit führenden Experten in der Behandlung von Lungenkrebs.

Ausgangspunkt für die Focus-Datenredakteur*innen war eine Vorauswahl von bundesweit 400.000 niedergelassenen Ärzt*innen und Klinikärzt*innen. Dieser Pool reduzierte sich im Laufe der Recherche auf 75.000 Mediziner*innen, von denen dann schließlich 30.000 Ärzt*innen detaillierter betrachtet wurden. Letztendlich besteht die aktuelle Empfehlungsliste aus 4.162



Dr. Jens Verbeek, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, EvK Herne

Mediziner*innen und 122 Fachbereichen. Neben der fachlichen Qualifikation und dem Einsatz in Wissenschaft und Forschung zählten das Urteil der medizinischen Fachkolleg*innen sowie der Patient*innen zu den wesentlichen Bewertungsgrundlagen. ◀

EvK ist ab sofort Notfallversorger bei Verdacht auf Herzinfarkt

Spezialisten-Team der Kardiologie steht 24 Stunden für Therapie akuter

Gefäßverschlüsse des Herzens zur Verfügung

Die Kardiologie des Evangelischen Krankenhauses Castrop-Rauxel unter der Leitung von Chefarzt Dr. Jürgen Jahn ist bereits seit vielen Jahren auf dem Stadtgebiet etabliert. Mit der Einrichtung eines Herzkatheterlabors unter der Leitung des Kardiologen Amir Masoud Hosseini wurde das Spektrum um die interventionelle Kardiologie erweitert. Nun hat die Kardiologie einen weiteren Schritt vollzogen: Ab sofort steht ein Spezialisten-Team 24 Stunden für die Therapie akuter Gefäßverschlüsse des Herzens zur Verfügung.

Hinter dieser Nachricht verbirgt sich die Information, dass im Falle eines Verdachts auf akuten Herzinfarkt ab sofort das EvK von dem Rettungsdienst der Feuerwehr angefahren wird. Bevor das EvK dieses spezielle Angebot der Notfallversorgung vorhalten konnte, musste der Rettungsdienst auf benachbarte Städte wie Dortmund ausweichen, um eine Klinik mit dem entsprechenden Angebot zu erreichen. „Seitdem am EvK rund um die Uhr ein kardiologisches Spezialisten-Team bereitsteht, ist für die Bürgerinnen und Bürger Castrop-Rauxels eine Versorgung innerhalb kürzester Zeit gewährleistet“, erläutert Amir Masoud Hosseini, Leiter des Herzkatheterlabors.

Diese Spezialeinrichtung des EvK führt alle Katheter-Techniken am Herzen durch. Mit Hilfe von Röntgenaufnahmen werden Erkrankungen der Herzkranzgefäße erkannt und behandelt. Die Untersuchungen werden u.a. mit Hilfe eines hochmodernen Herzkatheter-Messplatzes durchgeführt. Sowohl akute Gefäßverschlüsse, wie z.B. Herzinfarkt, als auch chronische Herzkranzgefäßverengungen werden mit Ballon-Erweiterung zunächst vorbehandelt und im Anschluss mit Gefäßstützen versorgt.

Bundesweit sind Herz-Kreislaufkrankungen die häufigste Todesursache. Jährlich sterben daran in Deutschland 338.000 Menschen.

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist in den nächsten Jahren mit einer Zunahme der Herz-Kreislaufkrankungen um 25 Prozent zu rechnen. „Angesichts solcher Zahlen ist es umso wichtiger, dass Castrop-Rauxel nun bei Verdacht auf einen akuten Herzinfarkt über eine eigene Notfallversorgung verfügt“, stellt Gerhard Glock fest, Verwaltungsdirektor des EvK. ◀

Kontakt:

EvK Castrop-Rauxel
Herzkatheterlabor
Sekretariat Innere Medizin
02305.102-2261



Amir Masoud Hosseini,
Leiter des Herzkatheterlabors



Parkinsonzentrum lädt zum Tag der offenen Tür ein

Klinik für Neurologie bietet umfassenden Einblick in die Komplextherapie

So komplex wie das Krankheitsbild Parkinson ist auch die Therapie, die erforderlich ist, um den Betroffenen zu helfen. Die Klinik für Neurologie am Evangelischen Krankenhaus Herne unter der Leitung von Chefärztin Dr. Sylke Düllberg-Boden verfügt über ein eigenes Parkinsonzentrum, dessen Angebot im Rahmen eines Tags der offenen Tür vorgestellt wurde.

Kontakt:

Klinik für Neurologie
Chefärztin
Dr. Sylke Düllberg-Boden
02323.498-2031

Den Einstieg bildete ein Vortrag von Chefärztin Dr. Sylke Düllberg-Boden. Sie klärte darüber auf, wie man eine Parkinson-Erkrankung erkennt, auf welche Symptome zu achten ist und wie dann die professionelle Diagnostik aussieht. Nach dem Vortrag wurden die Besucher*innen in Gruppen aufgeteilt, um allen Interessierten die Chance zu bieten, sämtliche Angebote des Tages wahrzunehmen.

In der ersten Gruppe bestand die Möglichkeit, sich in einer Fragenstunde mit Dr. Düllberg-Boden auszutauschen. Die zweite Gruppe konnte im Rahmen einer Führung die neu geschaffenen Therapieräume der Physiotherapie kennenlernen, da die Physiotherapie einen wesentlichen Teil im Parkinson-Behandlungskonzept ausmacht. Einblick in ihre Arbeit boten auch die Ergotherapeutinnen und die Logopädinnen. Die dritte Gruppe schließlich wurde von dem Pfltegeteam betreut, das detailliert Auskunft darüber gab,



wie für Parkinson-Patient*innen die täglichen Abläufe bei einem stationären Aufenthalt aussehen.

Zum Abschluss kamen alle Gruppen wieder für den Schlussvortrag zusammen. Hier ging es um die verschiedenen Therapieformen des Morbus Parkinson im Einzelnen. Denn erklärte

Ziel von Chefärztin Dr. Sylke Düllberg-Boden ist es, den Erkrankten und ihren Angehörigen die Angst vor der Erkrankung zu nehmen. „Auch wenn Parkinson nicht heilbar ist, so können wir doch durch unsere umfassenden Behandlungsmöglichkeiten die Symptome der Betroffenen deutlich abmildern“, sagte sie. ◀

Gut besuchtes Prostata-Café im Ardey Hotel

EvK-Chefarzt thematisiert gutartige Prostata-Vergrößerung

Zahlreiche Besucher folgten der Einladung von Prof. Dr. Andreas Wiedemann zum Prostata-Café im Ardey Hotel Witten. Der Chefarzt der Klinik für Urologie im Evangelischen Krankenhaus Witten erläuterte in einem anschaulichen Vortrag das Krankheitsbild und die Therapiemöglichkeiten einer gutartigen Vergrößerung der Prostata. Im Speziellen ging er dabei auf die Green-Light-Lasertherapie ein, bei der Prostatagewebe mithilfe eines Lasers besonders schonend entfernt wird. Die Besucher nutzten im Anschluss zahlreich die Gelegenheit, dem Chefarzt ihre Fragen zu stellen. ◀



Ärztliche Weiterbildung auf Rädern

Unfallchirurgen am EvK Castrop-Rauxel nutzen neues Trainings-Angebot

Zeit ist ein knappes Gut – das spüren die Mediziner*innen der Klinik für Unfallchirurgie am Evangelischen Krankenhaus Castrop-Rauxel Tag für Tag. Sie brauchen diese wertvolle Zeit für ihre Patient*innen, müssen sich aber auch kontinuierlich weiterbilden, um stets auf dem neuesten Stand des medizinischen Wissens zu sein. Solche Weiterbildungen kosten ebenfalls viel Zeit, da dafür oftmals weite Anreisen erforderlich sind, um entsprechende Trainingsbedingungen zu haben. Doch Chefarzt Mahmood Abo Mostafa konnte jetzt seinen Assistenzärzten die ideale Lösung anbieten: das rollende Trainingszentrum.

Und so stand einen Tag lang ein großräumiger Truck der Medizintechnik-Firma Arthrex hinter dem EvK im Krankenhausgarten. Entsprechend ihres individuellen Zeitfensters konnten die Assistenzärzte der Klinik für Unfallchirurgie ihren Arbeitsplatz in der Klinik verlassen und zu dem Bus hinübergehen, um sich in den neuesten Techniken der Arthroskopie unterrichten zu lassen. Gemeinsam mit den Experten der Firma Arthrex standen die Oberärzte der Unfallchirurgie bereit, um die jungen Kollegen zu schulen.



Das rollende Trainingszentrum bot den Unfallchirurgen des EvK Castrop-Rauxel optimale Übungsbedingungen.

Auf dem Programm standen arthroskopische Eingriffe an Schulter, Knie und Hand. Es ging darum, das Einsetzen von Implantaten oder den Umgang mit neuen Spezialschrauben und Fadensystemen zu üben. Benötigt wird dies, um nach der neuesten Technik zu arbeiten, wenn es um das Einsetzen von Kreuzbandplastiken, um das Erstellen von Meniskusnähten sowie um wirksame Knorpelbehandlungen geht. „Im Grunde genommen wurde in diesem Trainingslabor vor Ort alles vermittelt, was bedeutsam ist für Wiederherstellungsoperationen des Bewegungsapparats, einem wichtigen Schwerpunkt in unserer Klinik“, erklärt Chefarzt Mahmood Abo Mostafa. ◀

Kontakt:

EvK Castrop-Rauxel
Klinik für Unfallchirurgie
Chefarzt Mahmood Abo Mostafa
02305.102-2231



Chefarzt Mahmood Abo Mostafa (oben) unterwies gemeinsam mit seinen Oberärzten den medizinischen Nachwuchs in Techniken für Wiederherstellungsoperationen des Bewegungsapparats.



Neue Schmerzambulanz im EvK Witten

Das Evangelische Krankenhaus Witten hat seine Schmerztherapie ausgebaut: Neben der umfangreichen stationären Behandlung erfahren Patienten mit chronischen Schmerzen im EvK ab sofort auch ambulante Hilfe: in der Schmerzambulanz unter Leitung von Jurij Sokolov.

Chronische Rückenschmerzen, Gelenkerkrankungen, Nervenerkrankungen oder verschiedene Arten von Kopfschmerzen: die Beschwerden, mit denen Patienten in die Schmerzambulanz kommen, sind vielfältig. Gemein ist allen hingegen eine lange Leidenszeit sowie diverse erfolglose Behandlungen.

„Unser Ziel ist es, diesen von chronischen Schmerzen geplagten Menschen ein Stück Lebensqualität zurückzugeben“, sagt der Facharzt für Anästhesiologie und Spezielle Schmerztherapie. Wenn Patienten durch die Schmerztherapie in den Beruf zurückkehren oder wieder ein paar Stunden Gartenarbeit erledigen können, sei das für ihn die größte Belohnung.

Doch bis dahin ist es ein langer Weg. Und der beginnt mit einem ausführlichen Gespräch. „Das ist unser wichtigstes Werkzeug und nachhaltiger als eine Spritze oder Tablette“,



Jurij Sokolov (Mitte) wird in der neu eröffneten Schmerzambulanz im EvK Witten unterstützt von Thomas Meiß, Algesiologischer Fachassistent, und Pflegefachkraft Hanna Thielitz.

sagt Jurij Sokolov. Denn oftmals zeige sich, dass nicht etwa das kaputte Knie Hauptverursacher der Schmerzen ist, sondern etwas ganz anderes den Schmerz antreibt. Biopsychosoziales Modell der Schmerzentstehung nennt der Experte diesen Ansatz, der den Patienten in seiner Gesamtheit in den Blick nimmt. Dabei greift Sokolov auch auf sein Wissen zur Psychosomatischen Grundversorgung zurück, das

Kontakt:

EvK Witten
Schmerzambulanz
02302.175-5000

ihn schon frühzeitig einen psychosozialen Krankheits hintergrund wie Depressionen oder Angstzustände erkennen lässt.

Die Sprechzeiten der Schmerzambulanz im 1. OG des EvK Witten sind montags und dienstags von 8 bis 16 Uhr sowie donnerstags von 12 bis 16 Uhr. Eine Terminvereinbarung ist unter 02302.175-5000 erforderlich. ◀

Unfallchirurgische Sprechstunde auf Arabisch

Die Ärzte Mohamed Aljash und Rustom Elishani der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie im Evangelischen Krankenhaus Witten behandeln ab sofort donnerstags zwischen 12 und 14:30 Uhr in einer speziellen unfallchirurgischen Sprechstunde arabisch sprechende Patient*innen. „Die Kommunikation zwischen medizinischem Personal und Betroffenen ist einfacher, wenn beide die gleiche Sprache sprechen. Die Ärzte können die Beschwerden besser einschätzen und die Patienten verstehen Diagnose und weitere Behandlungsmaßnahmen,“ weiß Dr. Michael Luka, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie. Der Bedarf ist groß, sodass die beiden aus Libyen stammenden Ärzte ab sofort in der neu eingerichteten Sprechstunde als Ansprechpartner für Patient*innen mit akuten arthrosebedingten Verletzungen sowie akuten Meniskusschäden oder Sportverletzungen zur Verfügung stellen.



Die Sprechstunde findet im 1. Obergeschoss des Hauses statt. Anmelden können sich Betroffene im Sprechstundensekretariat unter: 02302.175-2434. ◀

Die richtige Beziehungsebene finden

Neue Supervisorin der Ev. Krankenhausgemeinschaft heißt Anne Steinbach

In ihrem ersten Beruf war Anne Steinbach (Foto) als Betriebswirtin und Wirtschaftsingenieurin im Bereich Personalentwicklung und Personalleitung tätig, heute ist sie Supervisorin. In dieser Eigenschaft unterstützt sie ab sofort alle Mitarbeitenden der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel und ihrer Tochtergesellschaften, wenn es darum geht, Konflikte am Arbeitsplatz zu lösen, das Miteinander zu verbessern oder auch für herausfordernde Situationen eine Lösung zu schaffen. Sie ist die Nachfolgerin von Britta Schallnus, die sich nach 22 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet hat.



Wie kann ich reden, um Konflikte zu lösen? Wie kann ich reden, um Konflikte zu verhindern? Dies sind für Anne Steinbach zentrale Fragen, wenn es darum geht, in einer angespannten Situation innerhalb eines Teams oder für zwei Menschen gemeinsam mit den Betroffenen einen Ausweg zu erarbeiten. „Wichtig ist, dass sich in einer solchen Lage niemand als Verlierer oder Verliererin fühlt. Es darf nicht in eine Verurteilung münden“, stellt sie fest. Vielmehr gehe es darum zu schauen, wo ist das Leid entstanden und warum.

Nicht immer geht es in der Supervision um Konflikte. Auch in Situationen, die eine besondere Herausforderung bedeuten, ist Supervision eine hilfreiche Unterstützung. Das

kann z.B. der Fall bei der Übernahme von Führungsaufgaben sein oder auch beim Umgang mit heftigen Emotionen.

„Wichtig für eine erfolgreiche Supervision ist, dass sich die Ratsuchenden sicher fühlen“, sagt Anne Steinbach. In der Ev. Krankenhausgemeinschaft sieht sie dafür ideale Voraussetzungen. Abgesehen von Institutionen wie Polizei oder Kirche gibt es in Unternehmen normalerweise keine betriebsinternen Supervisor*innen. Dabei verringert ein Angebot direkt vor Ort die Hemmschwelle, sich in schwierigen Situationen einen Rat zu suchen. Dies führt wiederum dazu, dass Hilfe wesentlich schneller und unmittelbarer angeboten werden kann.

Wie wichtig eine schnelle Reaktion ist, hat Anne Steinbach viele Jahre aus der Sicht der Beobachterin erfahren, als sie noch in ihrem Ursprungsberuf als Personalentwicklerin und Personalleiterin in großen Betrieben gearbeitet hat. Hier wurde sie immer wieder mit Konfliktsituationen unter den Beschäftigten, aber auch zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden konfrontiert. Vor diesem Hintergrund entstand ihr Wunsch, Menschen dabei zu helfen, Konfliktsituationen zu entschärfen und Wege zu finden, solche Situationen erst gar nicht entstehen zu lassen.

Anne Steinbach ist am besten zu erreichen per Mail unter a.steinbach@evkhg-herne.de oder per Telefon unter 02323.498-2305. ◀

570 Jahre EvK Castrop-Rauxel

33 Mitarbeitende feiern Dienstjubiläum

Ein Dankeschön für treue Dienste sprachen der Verwaltungsdirektor Gerhard Glock und der Theologische Direktor Pfarrer Frank Obenlünenschloß 33 Mitarbeitenden des Evangelischen Krankenhauses Castrop-Rauxel im Rahmen einer Feier aus. Insgesamt 570 Dienstjahre konnten die Jubilar*innen vorweisen. Spitzenreiterin war eine Mitarbeiterin, die dem EvK seit 45 Jahren beruflich die Treue hält. ◀



Physiotherapie des EvK Herne erweitert Angebot

Umzug in neue Räumlichkeiten bietet mehr Behandlungsmöglichkeiten

Ob nach einer Operation, einem Unfall, einem akuten Schlaganfall oder auch bei chronischen Erkrankungen wie Parkinson, am Evangelischen Krankenhaus Herne ist die Physiotherapie unverzichtbarer Teil des medizinischen Behandlungskonzepts. Deshalb zögerte Verwaltungsdirektor Danh Vu auch nicht und investierte bereitwillig 1,3 Mio. Euro, als es darum ging, aufgrund der kontinuierlich steigenden Nachfrage neue und größere Räumlichkeiten für das 13-köpfige Team unter der Leitung von Anke Wöstehoff einzurichten.

Ein heller, freundlicher Flur empfängt die Patient*innen, wenn sie den neuen Bereich der Physiotherapie des EvK betreten. Unwillkürlich fällt der Blick auf eine große Glastür, die hinaus in den Krankenhausgarten führt. „Hier draußen entsteht jetzt noch ein Therapiegarten, damit wir mit unseren Patientinnen und Patienten das Gehen auf unterschiedlich beschaffenem Untergrund trainieren können“, erklärt Anke Wöstehoff bei einer Führung durch die neuen Räumlichkeiten ihrer Abteilung.

Insgesamt 650 Quadratmeter stehen ihr und ihrem Team nun zur Verfügung, um sowohl stationäre Patient*innen während des Krankenhausaufenthalts zu behandeln als auch ambulante Patient*innen, die durch ihren Haus-

oder Facharzt eine Physiotherapie verordnet bekommen haben. Neun Einzelkabinen und ein Gruppentherapiezimmer, ausgestattet mit modernem Mobiliar und Therapiegeräten der neuesten Generation, bieten die Voraussetzung, das komplette Leistungsspektrum physiotherapeutischer Behandlungen umzusetzen - u.a. manuelle Therapie, manuelle Lymphdrainage, Krankengymnastik, gerätegestützte Krankengymnastik, Bobath-Therapie, PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation), Beckenbodengymnastik und Kinesiotaping.

Kontakt:

EvK Herne
Physiotherapie
02323.498-2108



Der Umfang definiert sich stark durch die Zahl der medizinischen Kliniken, die durch die Physiotherapie unterstützt werden. Meist sind es unterschiedliche Formen der Mobilisation und Förderung der Beweglichkeit, um die es bei



der Therapie geht, wie z.B. nach einer Prothesen-OP, wo es um die Stärkung der Muskulatur und das Erreichen des vollen Bewegungsausmaßes geht. Es gibt aber auch Bereiche wie die Behandlung neurologischer Patient*innen mit Bobath oder PNF. Das Spektrum der Möglichkeiten ist breit gefächert. So werden auch Therapien im gynäkologischen Bereich oder Kieferbehandlungen durchgeführt.

Beginnt die Behandlung eines Patienten bereits während des stationären Aufenthalts, werden die Physiotherapeut*innen von Anfang an miteinbezogen, sind z.B. auch bei den Arztvisiten auf den Stationen dabei. Dort, d.h. direkt am Patientenbett, finden ebenfalls viele Einsätze statt. Das kann die Frühmobilisation nach einer OP sein, aber auch die Behandlung von Patient*innen auf der Intensivstation, um die Komplikationen einer längeren Bettlägerigkeit zu verringern bzw. ihnen entgegenzuwirken, oder die spezielle Therapie von Palliativpatient*innen, z.B. zur Schmerzlinderung.

Die enge Zusammenarbeit mit anderen Berufsdisziplinen ist ein wichtiger Faktor für das Physiotherapie-Team des EvK. Medizin, Pflege, Diabetesberatung, Sozialdienst – mit ihnen allen steht das Team in einem engen Austausch. „Jede einzelne Berufsgruppe



hat ihren speziellen Blick auf den Menschen. Durch den Austausch mit den anderen Berufsgruppen können wertvolle Informationen für die Therapie gesammelt oder auch bestehende Therapiekonzepte je nach Entwicklung des Patienten kurzfristig angepasst werden“, erklärt die Leiterin der Physiotherapie.

Seit dem Umzug neu im Angebot ist die medizinische Trainingstherapie. Dank des deutlichen Platzgewinns konnte ein Trainingsbereich mit Geräten eingerichtet werden, wie sie auch in regulären Fitnesszentren zu finden sind. Speziell geschulte Mitarbeiter*innen vermitteln hier den Patient*innen Übungen, die sie für eine langfristige Stabilisierung später eigenständig in einem Rehazentrum oder einem Sportstudio eigenständig weiter



trainieren können. Über vergleichbare Trainingsgeräte verfügt z.B. das Gesundheits- und Rehabilitations-Sportzentrum ReVital e.V., das direkt am EvK Herne liegt. Ältere Patient*innen macht der Anblick der Geräte allerdings oftmals ein bisschen Angst. Aber diese verliert sich rasch, wenn die Betroffenen spüren, dass die Therapeut*innen sehr genau darauf achten, wo die individuellen Belastungsgrenzen liegen.

Auf der Wunschliste der Physiotherapie ist jetzt nur noch ein Punkt übriggeblieben: die Einrichtung eines Bewegungsbaus. „Aber auch das ist bereits in Planung“, freut sich Anke Wöstehoff. ◀



Stoma – ein Randthema in unserer Gesellschaft

Am EvK Witten finden Betroffene kompetente Unterstützung

Damit Erkrankungen des Darms oder der Harnwege besser heilen können, ist in manchen Fällen ein künstlicher Ausgang für Stuhl oder Urin notwendig. Dieses sogenannte Stoma kann, je nach Erkrankung, sowohl temporär als auch dauerhaft angelegt werden. Betroffene und deren Angehörige finden im Evangelischen Krankenhaus Witten in Sonja Noster eine kompetente Ansprechpartnerin. Die Pflegeexpertin für Stoma, Kontinenz und Wunde versorgt alte und neue Stomaanlagen, reinigt die darum liegende Haut, wechselt die Stomabeutel und hört den Betroffenen aufmerksam zu. „Es ist sehr wichtig, die Patientinnen und Patienten einfühlsam zu beraten. Ein solcher Eingriff bedeutet einen großen Einschnitt in ihr Leben und bringt viele Fragen mit sich,“ weiß Sonja Noster aus ihrer langjährigen Erfahrung. „Meistens geht es um die richtige Ernährung, um mögliche Einschränkungen und Komplikationen,“ so die Expertin weiter.

Im Zuge der Erstbehandlung im Krankenhaus informiert die examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin die Patientinnen und Patienten ausführlich über das Wechseln des Beutels und die Pflege der Haut an dieser Stelle. Sitten alle notwendigen Handgriffe, behalten die Betroffenen ihre Selbstständigkeit und sind nicht auf die Hilfe anderer angewiesen. Da sich Stomaanlagen durch Gewichtsschwankungen im Laufe der Zeit ver-

ändern können, ist eine regelmäßige Kontrolle ratsam. Andernfalls können Entzündungen oder Hautstörungen entstehen. Die Weiterversorgung durch einen Facharzt ist somit von großer Bedeutung und auch die Angehörigen brauchen eine Anleitung zur Versorgung eines Stomas. „Es muss ein fließendes Zusammenspiel aller Beteiligten sein,“ erläutert Sonja Noster, die im EvK Teil eines interdisziplinären Teams ist. ◀



Sonja Noster, Pflegeexpertin für Stoma, Kontinenz und Wunde

Weitere Infos auf www.evk-witten.de/pflege/stomatherapie

ReVital

Gesundheits- und
Rehabilitations-Sportzentrum

Rehabilitationssport

- Rücken- und Gelenkbeschwerden (trocken + im Wasser)
- Herzerkrankungen
- Diabetes
- Osteoporose
- Gefäßerkrankungen
- Atemwegserkrankungen
- Beckenbodenschwäche
- Parkinson
- X(X)L

Präventionssport

- Wirbelsäulengymnastik (trocken + im Wasser)
- Nordic-Walking
- Aquajogging
- Pilates
- Beckenbodentraining
- Autogenes Training
- Progressive Muskelentspannung
- Yoga

Weitere Kurse

- Tanztherapeutisches Angebot
- Babyschwimmen
- Vital + Aktiv plus – Treffpunkt für ältere Aktive
- Angebote für Eltern + Kind

Info + Anmeldung

ReVital e.V.
Wiescherstraße 24
44623 Herne
02323.498-2410
revital@evk-herne.de

Gerätezirkel

Gesundheitsorientiertes Kraft-Fitnesstraining an hochmodernen computer-gesteuerten Geräten.

www.revital-herne.de

EvK Herne plädiert für grundsätzliche Basisqualifikation Diabetespflege DDG

Über 50 Prozent der Krankenhauspatient*innen sind von einem Diabetes betroffen – Bundesweit werden täglich 1.600 Neuerkrankungen diagnostiziert

„Allein auf den Stationen der Klinik für Innere Medizin sind über 50 Prozent der Patient*innen von einem Diabetes betroffen, entweder als Haupt- oder als Nebendiagnose“, stellt Dr. Norman Feldmann fest, Diabetologe und Oberarzt der Klinik für Innere Medizin am Evangelischen Krankenhaus Herne. Aber auch auf den Stationen der anderen Fachkliniken ist die Rate der Betroffenen hoch. Für die pflegerische Versorgung spielt diese Tatsache eine wichtige Rolle. Deshalb plädiert Dr. Feldmann für die generelle Einführung einer Basisqualifikation Diabetespflege DDG für alle Pflegenden. Am EvK schlossen jetzt die ersten Pflegekräfte ihre Basisqualifikation mit einer Prüfung ab.

An der Wiescherstraße wird das Thema Diabetes bereits seit über 20 Jahren großgeschrieben. Es gibt im EvK ein mehrfach zertifiziertes Diabeteszentrum mit diabetologischer Fußambulanz, Gesprächskreise für Betroffene und regelmäßige Patientenveranstaltungen. Den Diabetolog*innen und Diabetesberater*innen war es stets wichtig, umfassende Aufklärung zu betreiben. Auch für die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege wurden und werden hausinterne Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema Diabetes angeboten.

Neu am EvK ist jedoch eine Basisqualifikation der DDG (Deutsche Diabetes Gesellschaft), die mit einer Prüfung abschließt und sich ausschließlich an examinierte Pflegekräfte richtet. Mit diesem Angebot gehört das EvK Herne zu den wenigen Krankenhäusern, die Schulungen auf einem solchen Niveau anbieten. Ziel ist es, pflegerelevante Kenntnisse in Hinblick auf Therapie, Folge- und Begleiterkrankungen des Diabetes zu erwerben, um diabetesbetroffene Patient*innen optimal zu versorgen. Dabei geht es u.a. um die Erhebung des diabetesspezifischen Pflegebedarfs, die Einleitung, Umsetzung und Überwachung von Veränderungsanforderungen, das Entlassmanagement sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Kontakt:

EvK Herne
Klinik für
Innere Medizin Diabetologie
02323.498-2051



Dr. Norman Feldmann (1.v.l.) und Diabetesberaterin Birgit Springkämper (2.v.r.) mit den Pflegekräften, die erfolgreich am EvK eine Basisqualifikation der DDG absolviert haben.

„Da die Zahl der Diabeteserkrankungen kontinuierlich steigt, halte ich es für unabdingbar, dass künftig eine größtmögliche Zahl an Pflegekräften eine solche Zusatzausbildung absolviert“, erklärt Diabetologe Dr. Norman Feldmann, der die Basisqualifikation gemeinsam mit Diabetesberaterin Birgit Springkämper organisiert hat. Bundesweit gibt es zurzeit 8,5 Millionen Men-

schen mit einem Diabetes. Experten haben errechnet, dass in Deutschland jeden Tag 1.600 Neuerkrankungen diagnostiziert werden. Die Gründe sind vielfältig und reichen von einem drastischen Anstieg der Zahl adipöser und übergewichtiger Menschen bis hin zu einer immer höheren Lebenserwartung. ◀

Die Mauersegler

Es war heiß, beinahe schon unerträglich heiß auf dem Platz vor dem Dom in dieser sizilianischen Kleinstadt am Meer. Selbst der Wind war an diesem Sonntag so träge, dass er es nur dann und wann vom nahen Meer her schaffte, die wenigen Menschen, die sich unter den Markisen der Bars und Cafés aushielten, zu erfrischen. Selbst die Glocken des Doms, die soeben verklungen waren, hörten sich matt und erschöpft an, als hätte die Hitze selbst die uralte Bronze in einen anderen Stoff verwandelt.

Die Mauersegler tummelten sich unermüdlich am Himmel, vollführten Pirouetten, Sturzflüge, die sie erst gefährlich nah über dem Boden aus der schwarzen Lava des Ätna bremsen, um erneut wie ein Pfeil in den Himmel zu schießen. Über dem schwarzen Basalt, der noch vor gar nicht allzu langer Zeit glutflüssig gewesen sein mag, kroch von Zeit zu Zeit ein Auto. In einem saß eine wohlbeleibte Dame neben einem kleinen, sehr schwächtigen Herrn und fächelte sich beständig Luft zu mit ihrem wunderschön bestickten Fächer. Ein Lächeln erschien in den Gesichtern der Passanten, vielleicht weil sie fürchteten, dass der Wind, den die mächtige Dame im winzig anmutenden Auto neben dem kleinen Herrn machte, diesen alsbald auf die Straße hinauswehen würde.

Die andächtige Stille des Sonntags überwölbte den Platz wie eine riesige Käseglocke, unter der es wärmer und wärmer wurde. Obwohl es noch Juni war, steckte bereits der Hochsommer seine heißen Hände nach dem Städtchen aus. Ab und an grollte der mächtige Vulkan, stieß eine Wolke Gases in den Himmel aus – was die Mauersegler vollkommen unbeeindruckt ließ – und erinnerte alle daran, dass er noch da sei. Eine Handvoll alter Männer spielte das uralte Kartenspiel Scopa, konzentriert, ernst und zuweilen mit derart leidenschaftlichen Ausbrüchen, dass man glauben konnte, es ginge um ihr Leben. Ihnen gegenüber löffelte eine Dame in feinstem Sonntagsstaat ihr Pistazieneis, satt grün grüßt es die wenigen Vorübergehenden mit seinen Pistazien aus Bronte vom Nordhang des Ätna. Fast konnte man meinen, sie habe sich eigens zu Ehren dieser Delikatesse derart in Schale geworfen. Allerdings verriet ein Hauch Weihrauchs, dass sie kurz zuvor noch im Dom gewesen sein musste. Sie hatte sich also für Gott so fein gemacht. Der wiederum schien ihr gar nicht sonderlich wohlgesonnen an diesem sommerlichen Sonntag, denn sie kämpfte mit zunehmender Verzweiflung mit ihrem Eis, das sie gar nicht so schnell essen konnte, wie es in der Hitze zerlief. Zuweilen blickte sie sehnsüchtig hinüber zum Eingang der Bank, als plane sie, ihr Eis im gut gekühlten Vorraum des ehrwürdigen Geldinstitutes in Ruhe zu verspeisen. An einem anderen Tisch saß eine Großmutter mit ihrem Enkel, eine sizilianische Schönheit, der das Alter nichts anhaben konnte, mit einem fein geschnittenen Gesicht und einer

geradezu aristokratisch anmutenden Nase. Sie trug ein wunderschönes Blumenkleid aus einem weich fließenden Stoff, nippte zuweilen an ihrem Aperol Spritz und saugte dazwischen hingebungsvoll an ihrer Zigarettenspitze aus Perlmutter. Sie strotzte vor Energie und lachte über die Eskapaden ihres Enkels, der auf dem Platz versuchte, es den Mauerseglern gleich zu tun. Mit Inbrunst eilte er ihnen nach, bald springend, als könne er sie in ihrem rasanten Flug fangen. Unermüdlich schien der kleine Junge mit seinem dunkelbraunen seidigen Lockenschopf zu sein.

Die Pistazieneisdame hatte in der Zwischenzeit ihre feine Robe bekleckert und eilte ins Innere der Bar, vermutlich zur Toilette, um zu retten, was noch zu retten war, währenddessen der Rest ihres Eises vollends in der Hitze schmolz.

Die Mauersegler flogen unermüdlich, doch der kleine Lockenschopf beugte sich auch bald der Hitze dieses Sonntags. An einem Trinkwasserbrunnen auf dem Platz ließ er schnell noch einige Güsse Wassers über seine Haarpracht laufen, bevor er zu seiner Großmutter zurückkehrte. Dort angekommen schüttelte er sich wie ein junger Hund und das Wasser seiner Haare verteilte sich über die Großmutter und ihr Kleid, als bräuchten die darauf gedruckten Blumen dringend ein paar Tropfen Wassers. Sie lachte lauthals, legt ihre Zigarettenspitze auf dem Aschenbecher ab und schloss den Kleinen in ihre nassen Arme und herzte ihn, wie das nur eine Großmutter kann. Dann schaute sie ihn unendlich liebevoll an, tief in seine großen braunen Augen, strich ihm die nassen Strähnen aus dem Gesicht und sagte: „Gott segne dich, mein Kleiner“, und küsste ihn auf seine nasse Stirn. – „Warum soll Gott mich segnen, Nonna?“ fragte der Junge seine Großmutter. „Weil du so schön bist.“

*Liebe Leserinnen und Leser,
ich habe Ihnen diese kleine selbstgeschriebene Geschichte aus meinem Sommerurlaub mitgebracht, möge sie Ihre Herzen wärmen in diesen bewegten Krisenzeiten.*

*Andreas Brenneke
Krankenhausseelsorger*



Wie kann die Palliativversorgung der Zukunft gelingen?

„Herner Palliativtag“ führt Medizin, Pflege, Ehrenamt und Stadtgesellschaft zusammen

30 Jahre Palliativstation im EvK Herne und 25 Jahre Ambulanter Hospizdienst: Die Versorgung von Menschen mit lebensbegrenzenden Erkrankungen hat in Herne seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund führte der hochkarätig besetzte „Herner Palliativtag“ Akteur*innen aus Medizin, Pflege, Ehrenamt und Stadtgesellschaft zusammen.

„Herne verfügt über ein hervorragendes, lebendiges Netzwerk für eine würdevolle

Begleitung von Menschen am Ende ihres Lebens“, sagt die Schmerzmedizinerin Dr. Katja Vogelsang. Die Ärztliche Leiterin des Palliativzentrums Herne am EvK, hatte den „Herner Palliativtag“ im Jubiläumsjahr 2022 bewusst als offenes Forum für Kommunikation und Vernetzung organisiert.

Für den Palliativtag konnte die Medizinerin hochkarätige Referent*innen gewinnen. Prof. Dr. Friedemann Nauck, Direktor der Klinik für Palliativmedizin der Georg-August-Universität Göttingen hielt zum Thema „Quo vadis Palliativversorgung“ den Eröffnungsvortrag.

Prof. Dr. Raymond Voltz, Direktor des Zentrums für Palliativmedizin der Uniklinik Köln, sprach über den „Umgang mit Todeswünschen“. „Entscheidung über Leben und Tod – Ethische Fragen am Beispiel der ärztlichen Geburtshilfe im 19. Jahrhundert“ widmete sich PD Dr. Hans-Christoph Seidel, Geschäftsführer Institut für soziale Bewegungen, Ruhruniversität Bochum.

Zu Worte kamen zudem verdiente Akteur*innen der Herner

Palliativversorgung: Dr. Wolf Diemer, bis 2021 Ärztlicher Leiter des Palliativzentrums im EvK Herne, und die langjährige Koordinatorin beim Ambulanten Hospizdienst, Annegret Müller, heute 1. Vorsitzende der APFH Ruhrgebiet. ◀



Dr. Katja Vogelsang (Mitte) moderierte die Podiumsdiskussion beim Herner Palliativtag.

Wichtig ist der Blick auf das große Ganze

Open-Air-Gottesdienst der Ev. Kirchengemeinden Herne und des Palliativ-Fördervereins

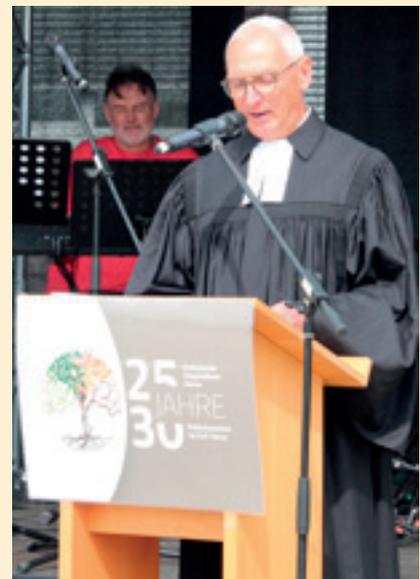
Unter dem Motto „Da berühren sich Himmel und Erde“ fand in diesem Jahr der traditionelle Open-Air-Gottesdienst der evangelischen Herner Kirchengemeinden zu Christi Himmelfahrt auf dem Parkhaus-Deck am Evangelischen Krankenhaus Herne statt. Anlass für die Wahl des Orts waren die Jubiläen 30 Jahre Palliativstation im EvK und 25 Jahre Ambulanter Hospizdienst Herne. Gestaltet wurde der Gottesdienst von Pfarrer Frank Obenlünenschloß, Vorsitzender des Palliativ-Fördervereins und Theologischer Direktor der Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel, gemeinsam mit Pfarrer Niels Nieborg und Pfarrer Jens-Christian Nehme.

Der Blick von oben, aus dem Himmel, dem Weltall verändert den Blick auf die Erde. Pfarrer Frank Obenlünenschloß griff in seiner Predigt zu Christi Himmelfahrt Berichte von Astronauten auf, die auf ihren Weltraumflügen erst ihr Augenmerk auf ihr Land richteten, später auf ihren Kontinent schauten und irgendwann nur noch die Erde als Ganzes wahrnahmen. „Dieser Blick auf das große Ganze ist auch uns wich-

tig, wenn es um unsere Palliativ- und Hospizarbeit geht. Im Umgang mit den betroffenen Menschen gibt es für uns kein Oben und kein Unten“, stellte er als Vorsitzender des Palliativ-Fördervereins die Verbindung zwischen der Feier von Christi Himmelfahrt und der Palliativarbeit her.

Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet von Kreiskantor Wolfgang

Flunkert und Band sowie dem CVJM-Posaunenchor Herne. ◀



Pfarrer Frank Obenlünenschloß

Touchdown für einen guten Zweck

3.100 Euro spielen die Herner Black Barons bei ihrem Familientag im Horststadion für die Palliativstation im EvK Herne ein

Bei einem Besuch übergaben Vertreter*innen und Unterstützer*innen des Vereins die Spende jetzt an die Haupt- und Ehrenamtlichen der Station. Die Palliativstation im EvK Herne feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen und wird durch einen Anbau von sechs auf zehn Zimmer erweitert. Die engagierten Spender*innen wünschen sich, dass ihr Geld für eine liebevolle Ausgestaltung der Patientenzimmer verwendet wird.

Mit viel Engagement hatten Vereinsmitglieder der Black Barons gemeinsam mit der Initiative Aktiv für Palliativ im Horststadion einen bunten Familientag zugunsten des Fördervereins der Palliativstation im Evangelischen Krankenhaus Herne organisiert. Bei der Veranstaltung im Rahmen des Jubiläumsjahres von Palliativstation und Ambulantes Hospizdienst gab es jede Menge Action, ein Flagfootball-Turnier, ein buntes Vergnügungsangebot für Kinder und den Auftritt eines Frauenchors. Der Eintritt war frei, aber die Besucher*innen spendeten großzügig zugunsten der Palliativpatient*innen. Dazu kam der Erlös aus dem Verkauf von Speisen und Getränken, die einen reißenden Absatz fanden.

Mit von der Partie waren mit ihren Ständen die Initiative „Aktiv für Palliativ“ sowie das ehrenamtliche Bücherei-Team des Evangelischen Krankenhauses Herne. Gemeinsam mit den Vereinsmitgliedern der Herne Black Barons gelang es an diesem Tag allen, die sich für die Veranstaltung engagiert haben, eine Summe von insgesamt 3.100 Euro einzuspielen. Über den Betrag freuten sich Nadine

Den Erlös ihres Familientages übergaben die Herner Black Barons auf der Palliativstation im EvK (v. l.): Dominik Plicht (Finanzvorstand, Black Barons), Birgit Seidel (EvK-Bücherei), Beate Prange (EvK-Bücherei), Andrea Legnarowitz (1. Vorsitzende, Black Barons), Irene Nebel (Aktiv für Palliativ), Thomas Madajewski (Immobilien Madajewski), Victoria Apel (Geschäftsführerin des Herner Kinder- und Jugendparlaments) und Nadine Kolpatzik (stellv. Pflegedienstleitung, Palliativstation).



Kolpatzik, die stellvertretende Pflegedienstleitung der Palliativstation im EvK Herne, gemeinsam mit Irene Nebel von der Initiative „Aktiv für Palliativ“ und dem Team der Krankenhausbücherei. ◀

Altenpflege • Pflegedienst • Krankenpflege

Diakonie

Häusliche Pflege in guten Händen

Ihr kompetenter Partner in Häuslicher Kranken- und Altenpflege:



www.diakonie-herne.de

Diakoniestation Herne
Altenhöfener Str. 19
44623 Herne
Tel.: 0 23 23 - 49 69 - 30

Diakoniestation Wanne-Eickel
Dorstener Str. 492
44653 Herne
Tel.: 0 23 25 - 5 89 91 - 11

Tagespflege Crange
Dorstener Str. 490
44653 Herne
Tel.: 0 23 25 - 97 18 - 22

Diakoniestation Castrop-Rauxel
Biesenkamp 24
44575 Castrop-Rauxel
Tel.: 0 23 05 - 9 21 33 - 20
www.diakonie-castrop.de
info@ diakonie-castrop.de

Team EvK Herne erobert Siegerpokal

Benefiz-Fußballturnier im Wullenstadion zugunsten der Palliativstation EvK Witten

Diesmal jubelten die Kolleg*innen aus Herne: Beim Benefiz-Fußballturnier im Wittener Wullenstadion ging das Team des EvK Herne erstmals als strahlender Sieger vom Platz.

Die Herner zeigten sich von Beginn an in Bestform. Schon im Vorrundenspiel untermauerte die Auswahl des EvK Herne ihren Siegeswillen und setzte sich deutlich mit 4:0 gegen das kurzfristig eingesprungene Team der Pflegefachschule durch. Dem EvK Witten gelang es als Gastgeber und Titelverteidiger trotz toller Mannschaftsleistung im Vorrundenspiel nicht, die hochmotivierten Spielerinnen und Spieler der Diakonie Ruhr zu bezwingen. Die Wittener EvK-Auswahl verlor knapp mit 1:0.



Die Gastgeber des Benefiz-Fußballturniers: die Mannschaft des EvK Witten.

Das Finale war spannend bis zur letzten Minute. Ein entscheidendes Elfmeterschießen lag schon in der Luft, bis den Hernern doch noch der entscheidende Siegtreffer gelang. „Wir widmen diesen Pokal unserem verstorbenen Kollegen Frank Diegler“, verkündete Mannschaftskapitän Necmettin Dibekci, als er stolz die Siegestrophäe präsentierte.

Im Spiel um Platz drei setzten sich die Gastgeber aus Witten souverän mit 2:0 gegen die Auszubildenden



Die Pokalsieger: die Mannschaft des EvK Herne.



der Pflegefachschule des EvK Witten durch, die als Gewinner der Herzen vom Platz gingen.

Am größten dürfte die Freude am Ende allerdings beim Förderverein Palliativ-Station im EvK Witten gewesen sein, der das Sportevent zusammen mit dem EvK Witten veranstaltet hatte: Ihm kommt der Erlös in Höhe von 1425 Euro zugute. ◀

Kurzfristig eingesprungen und tapfer gekämpft: die Mannschaft der Pflegefachschule am EvK Witten.

Beobachtungen

von Klaus Michael Lehmann

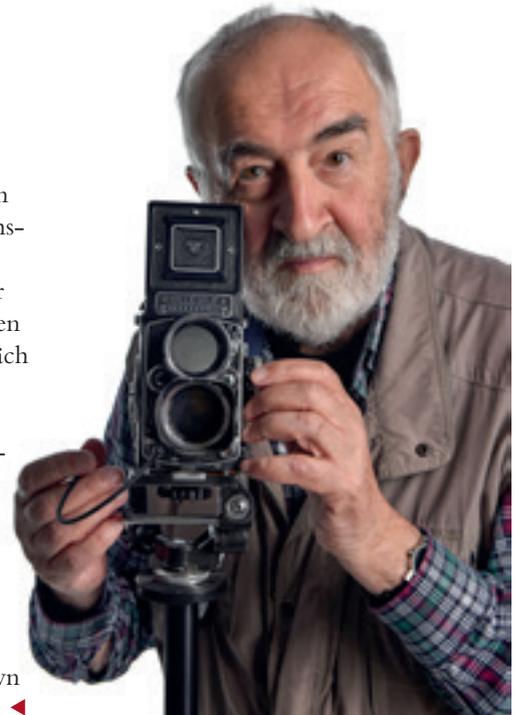
„Das Revolutionärste, was ein Mensch heutzutage tun kann, ist, öffentlich glücklich zu sein.“

Ein bemerkenswerter Gedanke, der mich nachdenklich stimmte, als ich ihn las. Erst als ich als Verfasser den Namen Patch Adams sah, dämmerte es bei mir. Der amerikanische Arzt Patch Adams hat zur Förderung der psychischen Gesundheit Clowns in Kliniken, Altenheimen, in Pflegestationen und Waisenhäuser vermittelt.

Auch in entsprechenden deutschen Einrichtungen begegnen wir ab und an „Clowndoktoren“ und überall werden sie mit großer Freude begrüßt. Sie bringen vor allem Kindern und alten Menschen Abwechslung, vermitteln Lebensfreude und häufig auch neue Hoffnung.

Clownsbesuche wünschte ich mir in allen Krankenhäusern. Jede Abwechslung im Klinikalltag wirkt heilsam. Deshalb ist auch der Besuch unserer ehrenamtlich aktiven Grünen Damen und Herren, die Zeit für ein Gespräch mitbringen, so sehr willkommen.

Und falls Sie einmal in einem Krankenhaus Zeuge eines Clownsbesuchs werden sollten, werden auch Sie sicherlich genauso tief berührt sein wie ich, wenn ältere Patientinnen und Patienten mit strahlenden Augen Lieder aus ihrer Jugendzeit singen oder wenn Kinder den Clown mit ausgelassenem Hurra begrüßen! ◀



Buchtipp:

Eine unmögliche Liebe

Greta ist an Alzheimer erkrankt. Keine einfache Situation für ihren Sohn Tom, ein bekannter Nachrichtenmoderator. Sein Verhältnis zu seiner Mutter war bislang eher gespannt. Aber als sie durch die Erkrankung bedingt, aus ihrer Vergangenheit zu erzählen beginnt, lernt Tom seine Mutter ganz neu kennen. Doch als er auf ein Foto von einem kleinen dunkelhäutigen Mädchen stößt, verstummt Greta jäh. Tom beginnt nachzuforschen.

Während Autorin Susanne Abel den Krankheitsverlauf der 84-Jährigen schildert, taucht sie in einem zweiten Erzählstrang tief in die Zeit des Zweiten Weltkriegs ein und begleitet die junge Greta auf ihrer traumatischen Flucht aus Ostpreußen. Als die Familie in Heidelberg ankommt, dem Hauptsitz der US-Armee, begegnet Greta der

Liebe ihres Lebens. Doch nun trifft sie die volle Wucht eines zerstörerischen Fremdenhasses.

Die fesselnde, flüssig geschriebene Erzählung trifft alle Romantiker*innen mitten ins Herz und rangiert auch auf der Beliebtheitskala der Krankenhausbüchereien in Herne, Wanne-Eickel und Castrop-Rauxel ganz oben.

Susanne Abel
Stay away from Gretchen
dtv, 2021



Das Buch kann in allen unseren Krankenhausbüchereien ausgeliehen werden.

Öffnungszeiten:

EvK Herne-Mitte

Mo – Fr 09.30 – 11.30 Uhr
Mo – Do 14.30 – 16.30 Uhr

Evk Herne-Eickel

Mo, Mi, Fr
11.00 bis 13.00 Uhr

EvK Castrop-Rauxel

Montag – Freitag
15.00 bis 17.00 Uhr

Nach vorheriger Absprache kommt das Büchereiteam mit dem Bücherwagen außerdem einmal wöchentlich auf die Stationen.

Kuackige Kraftnahrung

Dass Kürbiskerne gesund sind, ist jedem bekannt. Doch wie breit die Palette der Pluspunkte ist, erschließt sich erst bei genauerem Hinschauen. Vor allem punkten die dunkelgrünen Kerne wegen ihres hohen Gehalts an Zink, Magnesium und Selen, Vitamin E, A, C und D,

Das bedeutet u.a., dass für Frauen in der Menopause der Verzehr von Kürbiskernen das Brustkrebsrisiko mindert. Männern dienen sie als Vorbeugemaßnahme gegen Prostatakrebs. Aber auch hinsichtlich der Vermeidung von Lungen- oder Darmkrebs haben Studien einen positiven Effekt ausgemacht.

Der hohe Magnesiumgehalt hält den Blutdruck stabil, sorgt für gesunde

Knochen und beugt Herzkrankheiten und Schlaganfall vor. Diabetiker Typ 2 profitieren von dem regelmäßigen Verzehr von Kürbiskernen, da diese

durch ihren niedrigen glykämischen Index dazu beitragen, dass der Blutzuckerspiegel konstant bleibt. ◀



Rezept Kürbiskern-Riegel

- ½ Tasse Sesam
- ½ Tasse grüne Kürbiskerne
- ¼ Tasse Sonnenblumenkerne
- ¼ Tasse gemahlene Mandeln
- ¼ Tasse Haferflocken
- 3 EL Honig
- 3 EL brauner Zucker
- 2 TL Pflanzenöl

Zubereitung

- Kürbiskerne und Sonnenblumenkerne in einer trockenen Pfanne leicht anrösten.
- Zwei Bogen Backpapier mit jeweils einem TL Pflanzenöl einfetten.
- Honig mit Zucker in einem kleinen Topf schmelzen und kurz aufkochen lassen.
- Sesam, Kürbiskerne, Sonnenblumenkerne, Haferflocken und die gemahlene Mandeln mit dem heißen Sirup gut verrühren.
- Nussmasse auf ein mit Pflanzenöl gefettetes Backpapier geben. Den zweiten Bogen nutzen, um die Masse gleichmäßig 2-3 cm dick zu verteilen. Darauf achten, dass es eine ebene Fläche ergibt.
- Anschließend mit einem Holzspatel die Form der zukünftigen Riegel einkerben, um sich hinterher das Zerteilen zu erleichtern.
- Backblech in den auf 200 Grad vorgeheizten Backofen schieben und 15 – 20 Minuten backen.
- Masse abkühlen lassen und anschließend für zwei Stunden in den Kühlschrank stellen. Danach die Riegel an den markierten Kerben in Stücke brechen. ◀

Quelle: www.foodtempel.de

Ein Dankeschön an alle Mitarbeitenden

Sommerliche Atmosphäre und entspanntes Miteinander im Krankenhausgarten



Danke für den täglichen Einsatz, für ein Engagement oft genug über das normale Maß hinaus – das wollten Betriebsleitungen und Geschäftsführung ihren Mitarbeitenden sagen und luden alle dazu ein, sich während des Dienstes eine Auszeit im Garten des EvK Herne und des

EvK Castrop-Raukel zu gönnen. Ein Foodtruck, eine Salatbar, kalte Getränke sowie Kaffee und Kuchen boten den Rahmen für ein entspanntes Miteinander in sommerlicher Atmosphäre. ◀

Fast ein halbes Jahrhundert lang im EvK

Christina Jörs geht nach 47 Jahren in den Ruhestand

Fast ein halbes Jahrhundert lang hielt Christina Jörs (Foto) dem Evangelischen Krankenhaus Witten die Treue: Nach 47 Jahren verabschiedet sich die examinierte Krankenschwester, die ihre Ausbildung einst noch im alten Diakonissenhaus begonnen hatte, in den Ruhestand.

Es ist eine lange Zeit in der Pflege, die hinter der 64-Jährigen liegt. Doch auch nach so vielen Jahren sagt Christina Jörs aus voller Überzeugung: „Die Pflege ist auch heute noch mein Beruf, ich habe meine Berufswahl nie bereut.“ Dabei hat sich die Pflege stark gewandelt. „Vor allem in der Dokumentation“, weiß Christina Jörs. Statt einer einfachen Patientenkurve gehören inzwischen ausführliche Pflegeberichte und Pflegepläne zum Standard; statt großer Visitenwagen mit dicken Patientenakten weiß die examinierte Krankenschwester längst die Vorzüge der elektronischen Patientenakte zu schätzen. „Man hat immer gleich alles bei der Hand, kann alles nochmal nachlesen – und vor allem alles gut lesen“, sagt die Krankenschwester mit einem Schmunzeln. Sogar die Vitalwerte werden Dank der elektronischen

Blutdruckmessgeräte längst automatisch hinterlegt.

Im Laufe der Jahre hat Christina Jörs nicht nur die Digitalisierung im Gesundheitswesen begleitet, sie hat auch sämtliche Fachbereiche des EvK kennengelernt: von der Gynäkologie über die Chirurgie, Urologie und Onkologie bis hin zur Inneren Medizin. Und mehr und mehr Verantwortung übernommen: Nachdem sie 1991 ihren Stationsleiterlehrgang absolviert hatte, hatte Christina Jörs verschiedene Leitungsfunktionen inne, seit 1999 die Leitung der Wahlleistungsstation.

Auch wenn Christina Jörs so manch turbulente Zeit miterlebt hat, hielt sie dem Haus stets die Treue: „Das Miteinander im Team war immer toll, das EvK war wie meine zweite Familie.“ Und freilich sind der 64-Jährigen auch die Patienten ans Herz gewachsen, die sie mitunter schon seit fast 40 Jahren kennt. Dennoch: Nach 47 Jahren im Beruf überwiegt nun die Freude auf den Ruhestand. ◀



EvK Herne feiert den 50. Geburtstag seiner Bücherei

Start mit 400 Exemplaren – Heute stehen über 2000 Medien zur Ausleihe bereit

Vor 50 Jahren wurde die Krankenhausbücherei des Evangelischen Krankenhauses Herne gegründet. Gerade mal 400 Bücher, die das Kreiskirchenamt zur Verfügung gestellt hatte, standen in den Regalen eines kleinen, fensterlosen Raums in der 5. Etage des Krankenhauses. Heute befindet sich die Bücherei in der Eingangshalle des EvK, direkt neben der Cafeteria, und lädt mit einer gemütlichen Sitzecke und Blick in den Krankenhausgarten zum Verweilen und Schmökern ein.

Kontakt:

EvK Herne
Krankenhausbücherei
02323.498-2122

„Lesen ist Schokolade für die Seele“ – mit diesem Slogan präsentiert sich das ehrenamtliche Bücherei-Team unter der Leitung von Birgit Seidel im Jubiläumsjahr. Den wohltuenden Einfluss von Literatur hatten auch die Büchereibegründer im Jahr 1972 im Hinterkopf. Nur hatte da das Buch einen völlig anderen Stellenwert als heute. Begründet war dies durch die längeren Liegezeiten der Patient*innen, aber auch durch die fehlenden anderen Ablenkungsmöglichkeiten, die sich heute den Patient*innen durch Fernsehen, Handy oder andere mobile Endgeräte bieten.

Hinzukam, dass das Buch auch oft genug ein Mittel war, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Besonders gut funktionierte das,

wenn die Ehrenamtlichen mit ihrem Bücherwagen von Krankenzimmer zu Krankenzimmer rollten. Das war für die Patient*innen, die meist wochenlang im Krankenhaus lagen, eine willkommene Abwechslung vom Stationsalltag. Denn natürlich hatten die Ehrenamtlichen stets ein persönliches Wort für jeden. Und wenn daraus ein längeres Gespräch wurde, dann war das auch auf beiden Seiten herzlich willkommen.

Im Laufe der vergangenen 50 Jahre hat sich viel verändert. Aus den einst 400 Büchern sind über 2000 Medien geworden. Denn neben dem klassischen Buch sind auch viele Hörbücher im Angebot. Finanzierte noch in den ersten Jahren das Kreiskirchenamt den Kauf der Bücher, so hat dies inzwischen das Krankenhaus selbst

übernommen. Fachkundige Beratung für die Zusammenstellung holt sich die Büchereileiterin Birgit Seidel gern bei der örtlichen Buchhandlung Koethers & Röttches. Neben den Patientinnen und Patienten greifen inzwischen auch die Mitarbeitenden gern auf das stets aktuelle Sortiment zurück.

Eines gibt es jedoch, was sich in all den Jahren nicht verändert hat. „Von Anfang an konnten wir Büchereileiterinnen uns immer auf ein engagiertes Team von ehrenamtlichen Aktiven verlassen“, betont Birgit Seidel. Ob in der Ausleihe, mit dem Bücherwagen unterwegs auf den Stationen oder auch bei der Veranstaltung von Bücherbasaren, stets sind die elf Helferinnen und Helfer bereit, zum Wohle von Patient*innen und Mitarbeitenden tätig zu werden. ◀



Pflegekräfte bereiten ein herzliches Willkommen

Neue Ehrenamtliche beginnen ihren Dienst am EvK in Eickel

Voller Stolz schlüpfen sie in ihre grünen Kittel, die mit persönlichen Namensschildern versehen sind. Neun Frauen treten als neue Ehrenamtliche oder auch „Grüne Damen“ in diesem Sommer ihren Dienst im Evangelischen Krankenhaus in Herne-Eickel an – sehr zur Freude der EvK-Seelsorgerinnen Dr. Zuzanna Hanussek und Cornelia Kenkel.

Zum Einstieg gab es eine Führung durch das Krankenhaus, damit die neun Frauen die verschiedenen Stationen kennenlernen konnten, um sich im Anschluss den Bereich auszusuchen, in dem sie gern als ehrenamtlicher Besuchsdienst aktiv werden möchten. Die Pflegeteams bereiteten den Neuen einen herzlichen Empfang, da sie die Tätigkeit der Ehrenamtlichen als wichtige Unterstützung im Umgang mit den Patient*innen zu schätzen wissen.

Bevor die frisch gebackenen neuen Damen in Kontakt zu den Patient*innen traten, wurden sie von den Seelsorgerinnen Cornelia Kenkel und Dr. Zuzanna Hanussek auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Vom Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie, Dr. Erich Hecker, über die Fachberatung Pflege Uta Peiffert bis hin zu Maria Schumacher von der Sozialberatung gab es informative Vorträge, die jeweils aus unterschiedlichen Perspektiven einen Einblick in die Krankenhauswelt boten. Die Ehren-

amtlichen erhielten eine Unterweisung in die Hygieneregeln des EvK und erfuhren, wie es mit der Versorgung der Patient*innen weitergeht, wenn sie aus dem Krankenhaus entlassen werden. Karola Rehrmann, Koordinatorin beim Ambulanten Hospizdienst, brachte den Grünen Damen den Umgang mit den Themen Sterben und Tod nahe.

Weitere Fortbildungen, die sich an praktischen Anforderungen und den Fragestellungen der Ehrenamtlichen orientieren, planen die beiden Seelsorgerinnen in loser Folge. Darüber hi-

naus sind monatliche Treffen für einen Erfahrungsaustausch in der Gruppe vorgesehen. Wer noch Interesse hat, als Grüne Dame oder Herr zum Eickeler Team zu stoßen, kann sich an Pfarrerin Dr. Zuzanna Hanussek wenden unter 0173.8436817. ◀

Das neue Team (v.l.): Renate Schostag, Hannelore Gutbier-Knopp, Seelsorgerin Cornelia Kenkel, Silvia Opitz, Therese Köhne-Isenburg, Edeltraud Buff, Beatrix Jungmann, Claudia Pietrowski und Seelsorgerin Dr. Zuzanna Hanussek



Künftig regelmäßige Selbsthilfe-Sprechstunde im EvK Witten

Nach der Premiere ist vor der nächsten Sprechstunde: Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Witten | Wetter | Herdecke wird mit ihrer Sprechstunde künftig regelmäßig im Evangelischen Krankenhaus Witten vor Ort sein. Mónica Alvarez González, Fachkraft Selbsthilfeunterstützung, freut sich, das Angebot nach dem gelungenen Auftakt im Juni nach den Sommerferien fortzuführen. Die Idee zur Sprechstunde war in den Gesprächsrunden „Selbsthilfe trifft Krankenhaus“ entstanden. Gemeinsames Ziel ist es, die Zusammenarbeit

zu verstetigen und das ärztliche und pflegerische Handeln um das Erfahrungswissen der Selbsthilfe zu ergänzen, damit Patientinnen und Patienten frühzeitig eine Perspektive für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt erhalten. Mónica Alvarez González vermittelt in der Sprechstunde im Erdgeschoss des EvK bei Bedarf gezielt an Selbsthilfegruppen. Zudem können auch bestehende Gruppen im Rahmen der Sprechstunde Rat suchen. Auch, wer eine neue Selbsthilfegruppe gründen möchte, kann das Angebot nutzen. ◀



Selbsthilfegruppen fördern die Lebensqualität und die Gesundheit. Selbsthilfe ist praktische Lebenshilfe, die kein Arzt oder Therapeut zu leisten vermag.

Selbsthilfe ist ein wichtiges Glied im Prozess von der Behandlung zur Gesundheit. Unsere Mediziner, Pflegekräfte, Therapeuten, unsere Sozial- und Ernährungsberatung arbeiten eng

mit den Selbsthilfegruppen zusammen und stellen gern den Kontakt zwischen betroffenen Patienten und den in Frage kommenden Gruppen her.

Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Selbsthilfekontaktstellen des Bürgerinformationszentrums BüZ Herne (www.buez-herne.de) und der Selbsthilfekontaktstelle des Kreises Recklinghausen ([www.netzwerkbuere-](http://www.netzwerkbuere-gerengagement.de)

[gerengagement.de](http://www.netzwerkbuere-gerengagement.de)). Als Auszeichnung dieser Zusammenarbeit wurde den Krankenhäusern der Ev. Krankenhausgemeinschaft die Urkunde „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ vom Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen verliehen.



Selbsthilfegruppen im EvK Herne

Standort Herne-Mitte · Wiescherstr. 24
44623 Herne

Deutsche Parkinson-Vereinigung e.V.

Termin: jeden 1. Di im Monat
Kontakt: Monika Krätschmann,
02325.370403

Hepatitis-Selbsthilfegruppe

Termin: Februar, April, Juni, August, Oktober,
Dezember, jeden 4. Dienstag im
Monat, 16.30 Uhr
Kontakt: Irene van Dongen, 02361.9084035
Sabine Franke, 02325.791573

Selbsthilfegruppe für Schlaganfallpatienten und deren Angehörige

Termin: jeden 4. Di im Monat, 16.00 Uhr
Ort: Seminarzentrum, Raum 2
(behindertengerechter Zugang)
Kontakt: Fred Doert, 02325.42494
Brigitte Gröne, 02323.9607226
www.schlaganfall-shg-herne.de

Adipositas-Selbsthilfegruppe 1

Termin: jeden 1. Do im Monat, 11.00 Uhr
Kontakt: Susanne Hofmann 02323.498-2979
s.hofmann@evk-herne.de

Adipositas-Selbsthilfegruppe 2

Termin: jeden 1. Do im Monat, 13.00 Uhr
Kontakt: Susanne Hofmann 02323.498-2979
s.hofmann@evk-herne.de

Gesprächskreis Leben mit Krebs

Termin: siehe Tagespresse
(4 Treffen pro Jahr)
Ort: Kapelle
Kontakt: Steffi Boyke, 02323.498-1006

Selbsthilfegruppe für Herz- und Lungenerkrankte - Deutscher Allergie- und Asthmabund e.V.

Termin: jeden 1. Mo im Monat, 18.00 Uhr
Ort: Kapelle
Kontakt: Frau Golfmann 02323.25433
DAAB.ovHerne.EG@gmx.de

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Termin: jeden 2. Mo im Monat, 9.30 Uhr
Ort: Kapelle
Kontakt: Jolanta Cojaniz, 02323.498-2975

Standort Herne-Eickel

Hordeler Straße 7-9
44651 Herne
02323.4989-0

Selbsthilfegruppe Schlaf-Apnoe/ Atemstillstand Wanne-Eickel

Termin: jeden 2. Do im Monat
Ort: Cafeteria
Kontakt: Jürgen Meyer, 02323.80688
www.schlafapnoe-herne-eickel.de

Selbsthilfegruppe Lungenerkrankungen

Termin: jeden 3. Do im Monat, 17.00 Uhr
Ort: Cafeteria
Kontakt: Liesbeth Söring-Spyra, 0234.288003
atabatita@web.de

Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Grutholzallee 21
44577 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305/102-0

Parkinson-Gruppe

Termin: jeden letzten Do im Monat, 14.30 Uhr
Ort: Cafeteria
Kontakt: Dr. Ralf Kuhlmann, 02305.102-2241

Aphasiker

Termin: jeden 2. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr
Ort: Mitarbeitercafeteria
Kontakt: Martina Schubert, 02305.102-2896

Bechterew-Gruppe

Termin: Mo 17.30 bis 18.15 Uhr
Ort: Bewegungsbad
Termin: Mi 20.00 bis 21.00 Uhr
Ort: Gymnastikhalle
Kontakt: Frau Frie 02305.84924

Frauenselbsthilfe nach Krebs

Termin: Mo 15.00 bis 16.00 Uhr
Ort: Bewegungsbad
Kontakt: Irmgard Budde, 02305.76228

VSG Castrop-Rauxel

Termin: Di 15.00 bis 17.00
Do 13.00 bis 17.00 Uhr
Fr 19.00 bis 21.00 Uhr
Ort: Bewegungsbad
Termin: Mi 14.00 bis 15.00 Uhr /
15.00 bis 17.00 Uhr
Ort: Gymnastikhalle
Kontakt: Herr Elting (02305.79475)

Herzsportgruppe CTV 1874 e.V.

Termin: Di 17.15 bis 18.45 Uhr /
18.45 bis 20.15 Uhr
Ort: Sporthalle Fridtjof-Nansen-Realschule,
Lange Str. 18, Castrop-Rauxel
Kontakt: Christa Burmeister (0151.24234649)

Freundeskreis Castrop-Rauxel Zusammenschluss von Menschen mit Alkoholproblem

Termin: Fr 19.30 Uhr
Ort: Schulungsraum
Kontakt: Gudrun Trümpener, 02367.1844186

Onkologischer Gesprächskreis

Termin: jeden 1. Di im Monat, 16.00 Uhr
Ort: Konferenzraum
Kontakt: Schwester Gudrun und
Schwester Marion, 02305.102-2401

Schlaganfall Selbsthilfegruppe

Termin: jeden 2. Do im Monat, 16.00 Uhr
Ort: Mitarbeitercafeteria
Kontakt: Dieter Galuba, 02305.12020

Diabetiker-Stammtisch EvK Castrop- Rauxel

Termin: jeden 1. Do im Monat, 18.00 Uhr
Ort: Mitarbeitercafeteria
Kontakt: Anke Lux, Diabetesberaterin
DDG, 02305.1022580

„Angst und Depression“

Termin: Mo 18.00 bis 20.45 Uhr
Ort: Psychiatrische Tagesklinik,
Ringstr. 48, Castrop-Rauxel
Kontakt: Annette Steinmetz-Herzog, 02305.85270

Freie Selbsthilfegruppe für Sucht

Termin: jeden Dienstag, 19.30 Uhr
Ort: Tagungsraum des EvK
Kontakt: Ralf Piepanz, 0175.37949888

Alzheimer-Angehörigengruppe

www.alzheimer-cas.de
Termin: jeden 4. Mo im Monat, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerhaus, Leonhardstr. 6,
Castrop-Rauxel
Kontakt: Angelika van Riel, 02305.15857

Spaß trotz Schmerz für Patienten mit chronischen Schmerzen

Termin: jeden 1. Fr im Monat, 15.30 Uhr
Ort: Altenpflege Diakonisches Wer,
Diesenkamp 24, Castrop-Rauxel
Kontakt: 0157.35733085 (Mo 10-12 Uhr,
Do 16-17 Uhr)

Das medizinische Kompetenznetzwerk im Ruhrgebiet

Die Ev. Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH betreibt das EvK Castrop-Rauxel, das EvK Herne mit den Betriebsstellen in Herne und Eickel sowie das EvK Witten als Tochterunternehmen. Die Krankenhäuser sind zertifiziert nach DIN ISO EN 9001 und verfügen gemeinsam über 1.122 Betten, 29 Kliniken, 3 Tageskliniken und 2 Kurzzeitbehandlungszentren. Die Ev. Krankenhausgemeinschaft

(EvKHG) und die Diakonie Ruhr bilden unter der Marke EVR die Evangelische Verbund Ruhr gGmbH, die in der Region Bochum, Castrop-Rauxel, Dortmund, Herne, Lünen und Witten mit Krankenhäusern und vielen sozialen Einrichtungen kooperiert. Als einer der größten Evangelischen Arbeitgeber im Ruhrgebiet beschäftigt die EvKHG 3.235 Mitarbeitende.



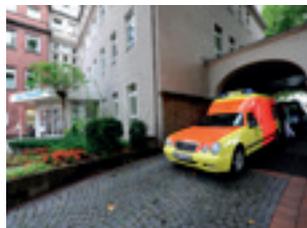
Ev. Krankenhaus Herne

Wiescherstr. 24
44623 Herne
Tel.: 02323/498-0
www.evkh-herne.de
www.facebook.com/evkherne

EvK Herne-Mitte

Unsere Kliniken:

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin
- Frauenklinik
- Gefäßchirurgie
- HNO-Belegabteilung
- Innere Medizin
- Kardiologie
- Neurologie
- Radiologie
- Unfallchirurgie und Orthopädie



Ev. Krankenhaus Herne

Betriebsstelle Eickel
Hordeler Str. 7-9
44651 Herne
Tel.: 02323/498-90
www.evkh-herne.de
www.facebook.com/evkherne

EvK Herne-Eickel

Unsere Kliniken:

- Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin
- Gefäßchirurgie
- Pneumologie und Infektiologie
- Radiologie
- Thoraxchirurgie



Ev. Krankenhaus Castrop-Rauxel

Grutholzallee 21
44577 Castrop-Rauxel
Tel.: 02305/102-0
www.evkh-castrop-rauxel.de
www.facebook.com/evkcastrop

EvK Castrop-Rauxel

Unsere Kliniken:

- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Frauenklinik
- Innere Medizin
- Geriatrie
- Kardiologie
- Neurologie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Viszeralchirurgie



Ev. Krankenhaus Witten

Pferdebachstr. 27
58455 Witten
Tel.: 02302/175-0
www.evkh-witten.de
www.facebook.com/evkwitten

EvK Witten

Unsere Kliniken:

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Geriatrie
- Hämatologie und Onkologie
- Innere Medizin
- Strahlentherapie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Urologie